



Mit Sicherheit
ohne Alkohol unterwegs:
Dräger Interlock®



Das niederländische Transportunternehmen Kuipers Logistics ist mit der Atemalkohol-Wegfahrsperre Dräger Interlock 7000 erfolgreich unterwegs. Nach mehreren Jahren Einsatz in der gesamten Kuipers-Flotte kam es noch zu keinem einzigen alkoholbedingten Vorfall. Kuipers nutzt das Dräger-Gerät zugleich aktiv für die Vermarktung. „Ihre Ware ist bei uns in sicheren Händen“ lautet die Botschaft des Logistikunternehmens aus Oldenzaal an seine Kunden. Die Wegfahrsperre in Sachen Alkohol, so das Fazit von Geschäftsführer Harry Kuipers, ist mittlerweile ein Vorteil im harten Wettbewerb.





» Wir haben unseren gesamten Fuhrpark mit einer Alkohol-Wegfahrsperre ausgerüstet. Alle Fahrer müssen erst pusten, bevor sie den LKW starten können. So sind sie immer nüchtern unterwegs.

Maximale Sicherheit! «

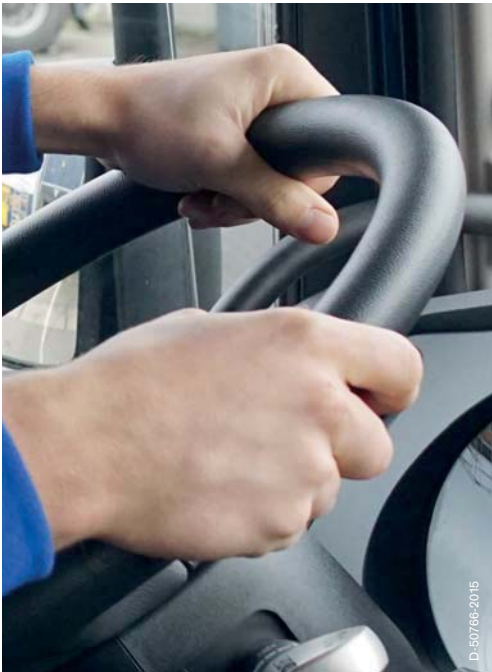


Es ist nur ein kleiner Absatz auf der Kuipers-Website – aber es sind Worte mit großer Bedeutung. Harry Kuipers weiß, dass seine Kunden dieses Versprechen schätzen. **„Der Kunde will beim Transport seiner Waren größtmögliche Sicherheit, denn er vertraut uns seine teuren Waren an“**, sagt der Geschäftsführer von Kuipers Logistics. „Der Kunde muss zu jeder Zeit das Gefühl haben, dass seine Ware bei uns gut aufgehoben ist.“

Für Kuipers Logistics bedeutet das, dass man ständig am Thema Sicherheit arbeitet. Eine atemalkoholgesteuerte Wegfahrsperre wie das Dräger Interlock 7000 in allen seinen LKW sei in diesem Sicherheitskonzept „ein wichtiger Baustein“.



Kuipers Logistics fuhr bislang gut mit dieser Strategie. 1988 mit einem LKW gegründet, ist das Unternehmen mit 35 Zugmaschinen und 65 Aufliegern heute einer der größten Logistik-Anbieter in der holländischen Region Twente. Man hat sich vor allem auf den Verkehr zwischen den Niederlanden und Italien spezialisiert. Kuipers Logistics setzt dabei auf eine kompromisslose Qualitäts-Strategie. Kein Auslagern der Flotte in Billiglohnländer, geringe Fluktuation unter den Fahrern, regelmäßige Schulungen und Coachings und halb so lange Wartungsintervalle wie branchenüblich sind Belege für die konsequente Qualitätshaltung des Unternehmens aus Oldenzaal. „Wer etwas nur billig haben will, ist bei uns nicht an der richtigen Adresse“, sagt der Firmenchef. Bei Kuipers Logistics stehe die Qualität der Transportleistung im Vordergrund. Für den 52-Jährigen ist das auch eine Option, dem Druck nach weiteren Kostensenkungen zu widerstehen. Die Kostenspirale könne nicht fortwährend nach unten weiter gedreht werden, sagt Harry Kuipers. Man müsse sich stattdessen nach Kunden umsehen, „die unsere Sicherheits- und Qualitätsvorstellungen teilen“.



Sicherheit im Transportwesen besteht aus vielen Komponenten. Eine davon ist der Faktor Mensch. Und dieser macht Fehler und hat Schwächen. Geschätzt jeder zehnte Mensch in Europa hat heute nach offiziellen Zahlen ein Problem mit Alkohol oder Drogen. Es gibt keinen Grund anzunehmen, dass dieser Anteil unter LKW-Fahrern geringer ist. **Der hohe Kostendruck, die harten Arbeitsbedingungen und Ruhezeiten auf unwirtschaftlichen Parkplätzen erhöhen die Gefahr, dass der Alkohol zu einem guten Freund wird.**

Harry Kuipers macht keinen Hehl daraus, dass es Alkoholmissbrauch in der Branche gibt: „Ich habe in letzter Zeit leider beobachtet, dass es einige Fälle gab, bei denen Kraftfahrer nach dem Genuss von Alkohol aufgefallen sind.“ Vor allem von den Ruhezeiten geht dabei eine Gefahr aus, denn mitunter werden die Abbauzeiten von Alkohol unterschätzt, so dass man nach einem geselligen Abend nicht in jedem Fall sicher sein kann, dass man am nächsten Morgen nüchtern am Steuer sitzt.

Für den Transport-Dienstleister aus Oldenzaal war darum schon vor vielen Jahren klar: Kuipers Logistics verfolgt eine Null-Toleranz-Politik in Sachen Alkohol. Den Fahrern bei Kuipers ist vorgeschrieben, die Schicht nüchtern anzutreten, Alkohol während der Arbeit ist grundsätzlich verboten. Verstößt ein Fahrer gegen diese Regel wird er schon beim ersten Mal abgemahnt, sollte es in den kommenden drei Jahren einen weiteren Verstoß geben, wird er entlassen. Dieses strikte Prinzip dient nicht nur der Sicherheit der Fahrer und anderer Verkehrsteilnehmer, sondern auch dem guten Ruf des Unternehmens.

„**Mich schaudert, wenn ich daran denke, dass in den Zeitungen stehen könnte: Kuipers Logistics hatte einen Unfall, bei dem Drogen oder Alkohol im Spiel waren**“, sagt Harry Kuipers. „Das können und wollen wir uns nicht leisten.“ Mühsam über Jahre aufgebaute Reputation sei binnen eines Moments vernichtet. Der Firmeninhaber sieht darum bei nur einem Fehlverhalten eines Einzelnen die Existenz der ganzen Firma und der damit verbundenen Arbeitsplätze in Gefahr. Harry Kuipers wollte darum sicher gehen, dass seine strikte Null-Promille-Politik auch auf den langen Reisen zwischen Italien und Holland ausnahmslos umgesetzt wird. **„Deshalb haben wir zur Optimierung der Sicherheit beschlossen, atemalkoholgesteuerte Wegfahrsperrn in unseren Fahrzeugen zu installieren.“**



D-50609-2015



D-50609-2015



D-51806-2015

Kuipers Logistics testete die Geräte von drei Herstellern und hat sich am Ende für Dräger entschieden. Das Dräger-Gerät schnitt einfach am besten ab, begründet Harry Kuipers die Wahl. Seit 2009 ist jede Zugmaschine bei Kuipers Logistics mit einem Dräger Interlock ausgestattet. Man hat die Geräte selbst eingebaut, nach einer kurzen Einarbeitungszeit ging das flott, berichtet Philip Vollenbroek, Flottenmanager bei Kuipers Logistics und für den Betrieb der Alkohol-Interlocks zuständig. **„Das Gerät lässt sich leicht im Fahrzeug anbringen und ist auch leicht mit dem Bordcomputer zu verbinden.“** Philip Vollenbroek liest den Datenspeicher auch selbst aus und übernimmt die einmal jährlich notwendige Justierung der Geräte, die lediglich 5 Minuten dauert.

Die Geräte seien wartungsarm und nicht störanfällig und verrichten bei Kuipers Logistics nun schon seit sieben Jahren (Stand 2016) ihren Dienst. Vollenbroek: „Nach der Installation hat man quasi keine Kosten mehr.“

Für seine Fahrer hält sich der zeitliche Aufwand in Grenzen, sagt Inhaber Harry Kuipers. Das Pusten verzögert den Startvorgang um höchstens zehn Sekunden, dann erfolgt bei einem bestandenen Atemtest die Startfreigabe. Registriert das Alkohol-Interlock hingegen Alkohol, wird der Start für einen individuell einstellbaren Zeitraum unterbunden. Dank der Schnittstelle zum Bordcomputer des LKW erfolgt in diesem Fall über das Flottenmanagementsystem eine Meldung an die Zentrale.



Die Fahrer bei Kuipers Logistics nahmen die Wegfahrsperrung zu Anfang mit gemischten Gefühlen auf. Einige sahen sich bevormundet, räumt Unternehmenschef Kuipers ein. „Wir machten ihnen klar, dass dies ein weiterer Teil unserer vorbeugenden Sicherheitsphilosophie ist und dass es sie darin unterstützt, immer sicher unterwegs zu sein.“ Die Fahrer hätten das überzeugt. Heute erfüllt das Sicherheitssystem die Fahrer sogar mit Stolz, ist der Chef überzeugt. Sie würden oft darauf angesprochen und es tue ihnen gut zu sagen, dass seine Firma sich um dieses Thema kümmert.

Auch Fahrer Jort Kuipers hat diese Erfahrung gemacht. Er räumt ein, dass ihn die Wegfahrsperrung zunächst irritiert hat. „Anfangs musste ich mich erst daran gewöhnen. Man hatte das Gefühl, kontrolliert zu werden.“ Aber wenn man es sich überlege, seien die Vorteile deutlich. **„Diese Wegfahrsperrung bietet einem Sicherheit, denn man weiß nun, dass man nüchtern ist, wenn man fährt.“** Und wenn man in die Kneipe geht und ein paar Gläser trinkt, denkt man nun daran, dass man ja am nächsten Tag fahren muss. Man handelt heute bewusster.“ Jort Kuipers: „Ich finde es gut, dass ich pusten muss, ich fühle mich nicht überwacht.“



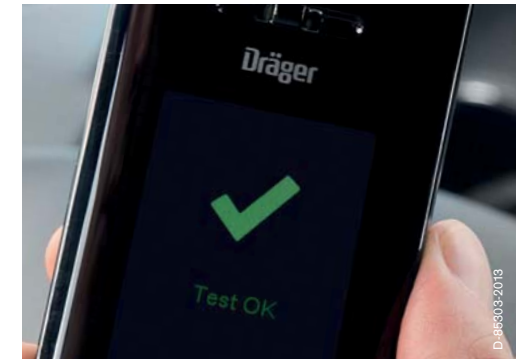


D-50800-2015

Auch aus betriebswirtschaftlicher Sicht zieht Geschäftsführer Harry Kuipers eine positive Bilanz. Die Zahl der Schadensfälle sei zurückgegangen. Nach der Einführung der Geräte hatte er eine denkwürdige Unterhaltung mit seiner Versicherung. „Arbeiten Sie montags nicht mehr?“, habe ihn die Versicherung im Jahresgespräch gefragt. **Früher gab es immer die meisten Schäden am Montag, und heute keine mehr.** Das sage alles, so Kuipers.

Die Wegfahrsperrn helfen dem Unternehmen auch im Dialog mit Kunden und solchen, die es werden sollen. Kunden würden das Plus an Sicherheit bei Kuipers schätzen. **Die Dräger Interlocks hätten auch darum positive Auswirkungen auf das Geschäft.** Und auch in den Verhandlungen mit der Versicherung sei es von Vorteil, wenn man sagen kann, dass man eine atemalkoholgesteuerte Wegfahrsperrn hat, denn das bedeutet, dass man bei der Prävention alles richtig macht, ergänzt Flottenmanager Philip Vollenbroek.

Kuipers Logistics erntet für seine Sicherheitspolitik nicht zuletzt externe Anerkennung von unabhängiger Seite: im Jahre 2007 erhielt das Unternehmen den Business



D-86603-2013

Award Transport & Logistik für das vorbildliche Sicherheitsmanagement.

Harry Kuipers' Bilanz:

„Wir sind mit Dräger Interlocks sehr zufrieden, denn die Schadensfälle sind stark zurückgegangen, und wir können sicher sein, dass die Fahrer hinter dem Steuer nicht alkoholisiert sind. Diese Sicherheit ist einfach eine Erleichterung.“

IMPRESSUM

Drägerwerk AG & Co. KGaA
Moislinger Allee 53-55
23558 Lübeck, Deutschland

www.draeger.com/interlock